

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 10. März 1964

Blatt 517

Ab Samstag zu besichtigen:

13,6 Millionen Schilling in der Volkshalle
=====

Diesen Wert repräsentiert die Ludwigshafener Ausstellung
"Deutsche Expressionisten"

10. März (RK) Kommenden Samstag, den 14. März, um 11 Uhr, wird der Ludwigshafener Oberbürgermeister Dr. Klüber in der Volkshalle des Wiener Rathauses die Ausstellung "Deutsche Expressionisten aus dem Kunstbesitz der Stadt Ludwigshafen am Rhein" feierlich eröffnen. Die 217 Werke wurden gestern nach der Zollbeschau bereits in die Volkshalle gebracht. Die Kunstschatze, die in Wien zu sehen sein werden, repräsentieren einen Wert von ungefähr 13,6 Millionen Schilling. Die Ausstellung wurde eigens für Wien vom Ludwigshafener Kulturamt zusammengestellt. Sie wird bis 5. April täglich von 10 bis 13 Uhr und 15 bis 19 Uhr, sonntags von 11 bis 16 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet sein. Ein ausgezeichnet gestalteter Katalog wird um 20 Schilling verkauft.

Die Bilder, die die Stadt Ludwigshafen den Wienern zeigen wird, haben zum Teil recht wechselvolle Schicksale hinter sich. Die meisten Schöpfer dieser Bilder hatten in der nationalsozialistischen Ara Berufsverbot. Viele von ihnen mußten ins Ausland flüchten. Die Bilder jedoch, die damals als "entartete Kunst" galten, wurden nicht vernichtet. Die nationalsozialistischen Machthaber dachten vielmehr daran, sie gegen gute Devisen im Ausland zu verkaufen. So waren bei Kriegsende die Bilder in der ganzen Welt verstreut und mußten wieder aufgekauft werden.

+

Die Stadt Ludwigshafen, die sich mit einer Ausstellung ihrer Kunstschatze in Wien repräsentieren will, gehört zu den ./.

reichsten Städten der Bundesrepublik Deutschland.. Sie ist erst wenig mehr als 100 Jahre alt und eine aufstrebende Industriestadt. Ludwigshafen zählt 175.000 Einwohner, aber 55.000 Beschäftigte hat allein die "Badische Anilin- und Soda-Fabrik", die größte chemische Fabrik Europas. Dort werden unter anderem Indanthren-Farben hergestellt, Buna, Magnetophonbänder und Isolierprodukte. Im Krieg war die Stadt zu 65 Prozent zerstört. Im Vorwort zum Ausstellungskatalog schreibt Oberbürgermeister Dr. Klüber unter anderem: "Inmitten der Zerstörungen hat Ludwigshafen den Entschluß gefaßt, eine Gemäldegalerie zu errichten und sie ausschließlich der Kunst unseres Jahrhunderts zu weihen. In knapp zehn Jahren wurde der Grundstock gelegt. Einen Ausschnitt unserer Sammlungen zeigen wir in dieser Ausstellung, und zwar ausschließlich Gemälde und Graphiken des deutschen Expressionismus, der Kunstrichtung, die die beiden ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts beherrschte und die als "entartete Kunst" in den Zeiten der Barbarei verhöhnt und verfolgt wurde. Jeder der Künstler, vor deren Werken wir heute bewundernd stehen, hat in reichem Maße Feindschaft, Demütigungen, Haß und Niedertracht zu spüren bekommen. Mit ihren Bildern den Aufbau unserer Sammlungen zu beginnen, schien uns ehrenvolle Verpflichtung. Wir hoffen, mit diesem Zeugnis einer leidenschaftlichen Sammlertätigkeit weniger Jahre nicht nur dem künstlerischen Willen einer jungen Stadt Anerkennung zu erringen, sondern auch den solange verkannten Künstlern neue Freunde zu gewinnen."

- - -

Stadtbibliotheksausstellung noch bis 27. März
=====

10. März (RK) Die Kleinausstellung "Das Theater in der Leopoldstadt III. Die Stücke Ferdinand Raimunds (1823 bis 1829)" wird wegen des anhaltenden Interesses bis einschließlich 27. März verlängert.

- - -

80. Geburtstag von Josef Riedl

=====

10. März (RK) Am 12. März vollendet der Bildhauer Professor Josef Riedl das 80. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren, wo er an der Akademie studierte und Spezialkurse für Großplastik besuchte. Seit 1920 ist er Mitglied des Künstlerhauses. Die nach dem ersten Weltkrieg einsetzende lebhafte Bautätigkeit der Gemeinde Wien verschaffte ihm zahlreiche Aufträge. Von seinen Werken sind viele allgemein bekannt. Es handelt sich um Kriegerdenkmäler, Büsten, figurale und ornamentale dekorative Plastiken, Keramiken, Brunnen, überlebensgroße Klinkerfiguren, monumentale Tierkeramiken, Kleinbronzen, Porträtplaketten, Sgraffitomalereien. Professor Riedl wurde wiederholt öffentlich ausgezeichnet.

- - -

Johannes Benk zum Gedenken

=====

10. März (RK) Auf den 12. März fällt der 50. Todestag des Bildhauers Johannes Benk.

Er wurde am 27. Juli 1844 in Wien geboren und begann bereits mit 15 Jahren seine Studien an der Akademie. In Dresden setzte er seine Ausbildung fort. Nach zwei in Rom verbrachten Stipendiaten Jahren konnte er 1872 in seiner Vaterstadt ein eigenes Atelier beziehen. Benk schuf die Statuen am Mittelportal der Votivkirche, eine Kolossalgruppe im Arsenal, die Kuppelfiguren auf den Museen am Ring, die allegorische Figur "Austria" für das Stiegenhaus der Länderbank, eine Giebelgruppe und vier Doppelkaryatiden für das Parlamentsgebäude. Er arbeitete auch an der statuarischen Ausgestaltung des Burgtheaters und der Neuen Burg mit. Das Deutschmeisterdenkmal und das Amerling-Denkmal stammen gleichfalls von ihm. Für Friedrich Amerling, Karl Hasenauer und Johann Strauß hat er die Grabmäler errichtet. Sein Schaffen bleibt mit der Geschichte der Wiener Ringstraße eng verbunden.

- - -

Bürgermeister Jonas eröffnete "Haus der Begegnung"
=====

10. März (RK) Gestern abend eröffnete Bürgermeister Jonas in der Königseggasse das "Haus der Begegnung". Damit verfügt Mariahilf über ein modernes Kultur- und Veranstaltungszentrum. Die Leitung des Hauses hat ein unabhängiger Verein des gleichen Namens, an dessen Spitze Bezirksvorsteher Krammer und Landtagspräsident Marek stehen. Den Sinn des Hauses erläutert eine Widmungstafel am Eingang: ". . . möge es als Haus der Begegnung der Humanität und Toleranz dienen und allen Menschen, denen an geistiger Auseinandersetzung gelegen ist, eine Stätte der Aussprache, der Erbauung und Unterhaltung bieten."

Bei der feierlichen Eröffnung, die im Großen Saal des Hauses stattfand, konnte Bezirksvorsteher Krammer unter anderen folgende Ehrengäste begrüßen: Bürgermeister Jonas, Landtagspräsident Marek, Vizebürgermeister Mandl, die Stadträte Bauer, Bock, Heller, Koci und Sigmund.

In seiner Eröffnungsansprache führte Bürgermeister Jonas aus, daß die moderne Technik dem Menschen in der Großstadt zwar viele Möglichkeiten des Erlebnisses gibt, doch führen diese Mittel die Menschen nicht zusammen, sondern isolieren sie. Autos, Rundfunk, Fernsehen, Kino, sie haben Millionen Anhänger in der ganzen Welt, aber sie haben kaum eine gemeinschaftsbildende Kraft. So erwächst hier der Stadtverwaltung eine neue Aufgabe, auszugleichen, was die moderne Technik verschuldet hat, und die Menschen wieder zusammenzuführen. Die Demokratie braucht diese Gemeinschaft. Die Menschen sollen sich zusammenfinden in einem selbstgewählten Kreis. Hier können sie das Zusammengehörigkeitsgefühl entwickeln und dadurch kann ein echtes Heimatgefühl entstehen.

Seit Jahrzehnten hat die Stadt Wien die Bestrebungen der Erwachsenenbildung gefördert. Allein seit 1959 wurden 50 Millionen Schilling für die Erbauung neuer Volksheime ausgegeben und damit Stützpunkte des großstädtischen Gemeinschaftslebens geschaffen. Auch heuer wird eine neue Bildungsstätte eröffnet werden: das Planetarium im Wiener Prater.

Nach einem kurzen historischen Rückblick auf die Geschichte des Hauses - dort stand einstmals eine Kaserne - hob der Bürger-

meister besonders hervor, daß zur Führung des Hauses ein unabhängiger Verein gegründet wurde. Es soll nirgends der Eindruck erweckt werden, die Gemeinde wollen irgendeinen Einfluß auf die geistige Führung des Hauses nehmen. Er ersuchte in diesem Zusammenhang die Funktionäre, die sich die Aufgabe gesetzt haben, dieses Haus zu verwalten, um ihre besondere Mitarbeit. Was hier geschieht, das wird im Guten oder im Schlechten ein Beispiel sein für eine eventuelle Fortsetzung der Bestrebungen der Gemeinde Wien, solche Häuser weiter zu errichten. Von den Erfahrungen, die hier gewonnen werden, wird es abhängen, ob auch in anderen Bezirken ähnliche Einrichtungen ins Leben gerufen werden." Im Interesse des Fortschritts unserer kulturellen und demokratischen Einrichtungen", so schloß Bürgermeister Jonas, "wünsche ich einen vollen Erfolg für das Haus der Begegnung.. Möge der Geist der Zusammenarbeit, der gegenseitigen Achtung, der Toleranz und der gemeinsamen Verantwortung hier eine echte Heimstätte finden!"

- - -

Das Programm der Filmfestwoche

=====

(11. März)

10. März (RK) Am Mittwoch, dem 11. März, wird um 17.30 Uhr, im Künstlerhaus-Kino "Il Diavolo" (Amore in Stockholm) und um 20 Uhr der sowjetische Film "Abschied von den Tauben" gezeigt. In diesem sehr poetischen Werk nehmen zwei junge, ineinander verliebte Menschen Abschied von der Kindheit. Im Beiprogramm der deutsche Kurzfilm "Es muß ein Stück vom Hitler sein" in Anwesenheit des Regisseurs Walter Krüttner.

In der Urania, Mittlerer Saal, ist Mittwoch um 16 und 20 Uhr der italienische Film "Rom - freie Stadt" (Kommt Nacht, kommt Rat) mit Vittorio de Sica und Valentina Cortese zu sehen sowie um 18 Uhr "Die Ungetreue". Unter der Regie von Preston Sturges spielen Rex Harrison und Linda Darnell.

- - -

"Großer Bahnhof" für die Wiener Symphoniker
 =====

10. März (RK) Montag, den 16. März, um 16 Uhr, wird das Flugzeug mit den Wiener Symphonikern an Bord im Flughafen Wien-Schwechat eintreffen. Die Symphoniker kommen bekanntlich von einer großen und überaus erfolgreichen Amerika-Tournee nach Wien zurück. Für den Empfang der Symphoniker im Flughafen wird ein "großer Bahnhof" vorbereitet. Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Mandl und die Mitglieder des Stadtsenates und des Kulturausschusses werden am Flughafen sein und das erfolgreiche Orchester auf Wiener Boden begrüßen. Und damit die Symphoniker einmal Musik hören können ohne selbst spielen zu müssen, wird die Musikkapelle der Gaswerke den Wiener Symphonikern einen musikalischen Willkommgruß entbieten.

Einen Tag nach ihrer Rückkehr, am Dienstag, dem 17. März, um 19 Uhr, gibt Bürgermeister Jonas für die Symphoniker in den Neuen Repräsentationsräumen des Wiener Rathauses einen Empfang.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu der am Montag, dem 16. März um 16 Uhr, stattfindenden Begrüßung im Flughafen Wien-Schwechat Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden. Nach der offiziellen Begrüßung, die im Transit-Restaurant stattfinden wird, ist Gelegenheit zu einem zwanglosen Beisammensein mit den Orchestermitgliedern.

- - -

Personalnachrichten
 =====

10. März (RK) Auf Antrag des städtischen Personalreferenten Stadtrat Bock hat heute der Wiener Stadtsenat folgende Beförderungen beschlossen: die Stadtbauräte Dipl.-Ing. Franz Swaty (M.Abt. 32) und Dipl.-Ing. Egon Wiesmann (M.Abt. 37) zum Oberstadtbaurat, Bibliotheksrat Dr. Paul Schick (M.Abt. 9) zum Oberbibliotheksrat, die Amtsräte Josef Spacek (M.Abt. 6) und Josef Reichel (M.Abt. 15) zum Oberamtsrat und der Technische Amtsrat Ing. Felix Bohata (M.Abt. 34) zum Technischen Oberamtsrat. Dipl.-Ing. Adolf Hrubes (M.Abt. 32) wurde in die Dienstklasse VII befördert.

- - -

Privatbegräbnisstätte für die Angehörigen des Domkapitels
=====

10. März (RK) Das Metropolitan- und Domkapitel von St. Stephan hat um die Erlaubnis zur Errichtung einer Privatbegräbnisstätte in den Katakomben von St. Stephan für verstorbene Angehörige des Domkapitels angesucht. In der heute unter Vorsitz von Landeshauptmann Jonas abgehaltenen Sitzung der Wiener Landesregierung stellte Stadtrat Dr. Glück einen entsprechenden offiziellen Antrag, der einstimmig angenommen wurde. Die neue Begräbnisstätte wurde in der Zwischenzeit schon zu bauen begonnen. Sie befindet sich in der Nähe der Begräbnisstätte für verstorbene Wiener Erzbischöfe. Die neue Stätte hat 18 Grabnischen, die je 2.25 Meter tief, 90 Zentimeter breit und 75 Zentimeter hoch sind.

Das Domkapitel zu St. Stephan besteht aus jeweils zwölf Mitgliedern. Der vorige Woche verstorbene Dompfarrer zu St. Stephan Prälat Dr. Dorr wird als erster dort beigesetzt.

- - -

Gemeindesubvention für "Festival der Heiterkeit"
=====

10. März (RK) In der heute unter Vorsitz von Bürgermeister Jonas abgehaltenen Sitzung des Wiener Stadtsenates beantragte Vizebürgermeister Mandl eine Subvention in Höhe von 130.000 Schilling für den Verband der Österreichischen Filmjournalisten, der gegenwärtig die 4. Wiener Filmfestwoche, das sogenannte "Festival der Heiterkeit", durchführt. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden im Künstlerhaus-Kino neue Spielfilme und Kurzfilme des heiteren Genres als österreichische Erstaufführung, zum Teil auch als europäische Erstaufführung beziehungsweise Uraufführung außerhalb des Herkunftslandes gespielt. In der Wiener Urania findet zur selben Zeit eine Retrospektive von heiteren Spitzenfilmen aus den Dreißiger- und Vierzigerjahren statt, die zum Teil in Österreich noch nicht gezeigt worden sind.

- - -

Vizebürgermeister Mandl eröffnet neue Urania-Bibliothek
 =====

10. März (RK) Morgen Mittwoch, den 11. März, wird Vizebürgermeister Mandl um 15 Uhr die neue Bibliothek der Wiener Urania eröffnen. Der Bibliothekstrakt dieser alten Wiener Volksbildungsstätte ist in den letzten Wochen nach modernsten Gesichtspunkten ausgebaut und eingerichtet worden. Während die Kosten dieser Adaptierung von der Wiener Stadtverwaltung im Rahmen des Raumsanierungsprogrammes für die Volksbildung getragen werden, stammt der Kern des neuen Bücherbestandes aus Dänemark. Kopenhagen hat die Bücher der Wiener Volksbildung zum Geschenk gemacht.

Gehrte Redaktion!

Sie sind herzlichst eingeladen, Berichterstatter und Foto-reporter zur Eröffnung der neuen Urania-Bibliothek zu entsenden.

- - -

Fertigteile im städtischen Tiefbau
 =====

10. März (RK) Morgen, Mittwoch, den 11. März, um 18 Uhr, hält der Leiter des Tiefbauamtes der Stadt Stuttgart Oberbaurat Dr. Ing. Otto Winternitz im Großen Saal des Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines, 1, Eschenbachgasse 9, einen Lichtbildervortrag über "Fertigteile im städtischen Tiefbau". In dem Vortrag werden vor allem die neuen Entwicklungen im Rohrleitungsbau, Schachtbau, Fahrbahnplatten, Unterführungen und Brücken mit Fertigteilen behandelt.

- - -

Schneeräumung wird fortgesetzt
 =====

10. März (RK) Auch heute setzten 1.273 Schneearbeiter, darunter 472 aufgenommene Arbeiter, mit drei Schneepflügen, 43 Streufahrzeugen mit 15 Ladegeräten sowie 61 Lastkraftwagen die Schneeräumung in wichtigen Straßenzügen und die Streuung vereister Fahrbahnen vor allem am Stadtrand fort.

- - -

14.000 Mitarbeiter haben einen neuen Chef
=====

Neuer Leiter der Magistratsabteilung 17 in sein Amt eingeführt

10. März (RK) Heute nachmittag fand die Amtseinführung des neuen Leiters der Magistratsabteilung 17 (Anstaltenamt), Senatsrat Dr. Widmayer, sowie die Verabschiedung des bisherigen Leiters, Obersenatsrat Dr. Weber, statt. Zu der kleinen Feierstunde waren die Stadträte Bock und Dr. Glück sowie Magistratsdirektor Dr. Ertl erschienen. Das Anstaltenamt ist die größte Magistratsabteilung Wiens. Ihr unterstehen alle städtischen Krankenanstalten sowie die Alters- und Lehrlingsheime mit insgesamt etwa 14.000 Bediensteten.

Gesundheitsstadtrat Dr. Glück würdigte in einer kurzen Rede zunächst die Tätigkeit von Obersenatsrat Dr. Weber, der dem Anstaltenamt seit dem Jahr 1959 vorstand. Der Stadtrat wies darauf hin, wie schwierig die Leitung einer so umfangreichen Abteilung ist, und betonte, daß Obersenatsrat Dr. Weber durch seine ruhige Art, sein umfangreiches Wissen und Können alle Probleme meistern konnte. Als äußere Anerkennung für seine Tätigkeit hatte er im November vergangenen Jahres das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen bekommen. Auf Beschluß des Gemeinderates wurde ihm im vergangenen Monat anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand Dank und volle Anerkennung ausgesprochen. Sodann wandte sich Stadtrat Dr. Glück Senatsrat Dr. Widmayer zu und erklärte, daß dieser allein schon durch seine bisherige Arbeit in der Magistratsabteilung 17 alle Voraussetzungen mitbringe, die für eine leitende Tätigkeit in einer so großen Abteilung notwendig sind. Für diese Tätigkeit wünschte der Stadtrat dem neuen Leiter gutes Gelingen und die beste Zusammenarbeit mit allen seinen Kollegen.

Personalstadtrat Bock betonte anschließend, die Stadtverwaltung verbinde mit jedem Wechsel in der Leitung einer Magistratsabteilung die Hoffnung, daß dadurch einerseits kein Leerlauf entsteht, andererseits aber neue Impulse hereingetragen werden. Stadtrat Bock würdigte sodann gleichfalls die Tätigkeit von Obersenatsrat Dr. Weber, dem er eine Urkunde überreichte, in der Bürgermeister Jonas dem scheidenden Abteilungsleiter Dank und Anerkennung ausspricht.

Dann gab Stadtrat Bock einen kurzen Überblick über die bisherige Tätigkeit von Senatsrat Dr. Widmayer, der 1945 in den Dienst der Stadt Wien eintrat. Bis zum Jahr 1955 war er dem Büro des Stadtrates für die Städtischen Unternehmungen zugeteilt, ab 1955 war er in der Magistratsdirektion tätig. In den Jahren 1957 bis Ende 1961 leitete er die Magistratischen Bezirksämter für den 3. bzw. 11. Bezirk. Im Jänner 1962 wurde er in die Magistratsabteilung 17 berufen.

Stadtrat Bock wies darauf hin, welche Probleme in der Magistratsabteilung 17 zu bewältigen sind. Im Zusammenhang mit dem Anlaufen des großen Investitionsprogrammes der Stadtverwaltung für die Spitäler erwarten den neuen Leiter umfangreiche Aufgaben. Als größte Schwierigkeit bezeichnete der Stadtrat den Personalmangel, der das Anstaltenamt vor schier unlösbare Probleme stellt. Wir hoffen, so sagte der Stadtrat, daß es dem neuen Leiter gelingen wird, mit allen diesen Problemen fertig zu werden. Die Voraussetzungen für das Gelingen jedes Werkes aber sind ein gutes Betriebsklima und eine gute Zusammenarbeit aller, angefangen vom Leiter der Abteilung, über die Ärzte, bis zum Pflegepersonal. Abschließend wünschte der Personalstadtrat Senatsrat Dr. Widmayer viel Erfolg in seinem neuen Wirkungsbereich.

Vor der Übergabe des Ernennungsdekretes umriß sodann Magistratsdirektor Dr. Ertl in kurzen Worten den Aufgabenkreis des Leiters der Magistratsabteilung 17 und betonte, daß die Stadtverwaltung Senatsrat Dr. Widmayer volles Vertrauen entgegenbringe und wisse, daß er sein neues Amt allen Anforderungen entsprechend ausüben werde. Dem scheidenden Obersenatsrat Dr. Weber dankte der Magistratsdirektor für seine erfolgreiche Tätigkeit und wünschte ihm viel Glück auf seinem weiteren Lebensweg.

Nach einer abschließenden Rede von Gemeinderat Weisz, der im Namen der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten sprach, dankte zunächst Obersenatsrat Dr. Weber der Stadtverwaltung und allen seinen Mitarbeitern für die ersprießliche Zusammenarbeit während seiner Tätigkeit im Anstaltenamt. Senatsrat Dr. Widmayer schließlich dankte für die aner kennenden Worte und das Vertrauen, das man ihm entgegenbringe. Er betonte, daß er sich bemühen werde, dieses Vertrauen zu rechtfertigen.

Schweinehauptmarkt vom 10. März
=====

10. März (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren
Inland: 7.269, Polen 96, Rumänien 349. Gesamtauftrieb: 7.714.
Verkauft wurde alles.

Polnische Schweine für Verarbeitungsbetriebe: 725 Stück.

Preise: Extremware 15.10 bis 15.50 S, 1. Qualität 14.80 bis
15 S, 2. Qualität 14 bis 14.70 S, 3. Qualität 13 bis 14 S,
Zuchten extrem 13.50 S, Zuchten 12.20 bis 13.40 S, Altschneider
11 bis 11.10 S.

Polnische Schweine notierten 13.30 S, 15.20 S und 15.50 S,
rumänische Schweine 13.30 bis 14 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte
sich um fünf Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 14.12 S.
Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine beträgt 13.78 S.

In der Woche vom 29. Februar bis 6. März wurden 2.995
Schweine außer Markt bezogen.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 10. März
=====

10. März (RK) Aufgetrieben wurden 62 Stück, hievon acht
Fohlen. Als Schlachttiere wurden 49 Stück, als Nutztiere 5 Stück
verkauft, unverkauft blieben 8 Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 42, Oberösterreich 11,
Burgenland 2, Steiermark 1, Salzburg 6.

Preise: Schlachttiere Fohlen 11.50 bis 13.60 S, Pferde
1. Qualität 8.60 bis 8.80 S, 2. Qualität 8.20 bis 8.50 S,
3. Qualität 7 bis 8 S, Nutztiere Pferde 6.50 bis 9.10 S.

Auslandsschlachthof: 14 Stück aus Rumänien, 6 bis 8.10 S,

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für inländische Schlacht-
pferde um vier Groschen und ermäßigte sich für inländische
Schlachtfohlen um 46 Groschen je Kilogramm. Er beträgt für:
Schlachtperde 8.23 S, für Schlachtfohlen 12.66 S, für Schlacht-
und Nutzpferde 8.21 S, für Pferde und Fohlen 8.87 S.

- - -